

Zu den dichterischen Quellen und zum Text der allegorischen Bibeldichtung des Eupolemius

Von

THOMAS GÄRTNER

Im Jahr 1891 legte Max Manitius die erste vollständige Eupolemiusausgabe vor¹, die sich auf eine Dresdener Handschrift (D) stützte. Ein Jahrzehnt später machte Ludwig Traube auf eine zweite Handschrift aus Besançon (B) aufmerksam². Es folgten zwei ergänzende Arbeiten von M. Manitius³. 1973 veröffentlichte dann der Sohn des Erstherausgebers, Karl Manitius, im Rahmen der *Monumenta Germaniae Historica* eine neue Ausgabe⁴, die auf einer Kollation von B beruht; der Dresdener Codex wurde 1945 weitgehend zerstört, so daß sich K. Manitius hier nur auf die Angaben seines Vaters stützen konnte. Allerdings wiegt der Verlust dieser Handschrift für die Textkonstitution nicht besonders schwer, da sich nach K. Manitius⁵ (Einleitung S. 22) D als von B direkt abhängig erweist. Einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der *Editio princeps* erreichte K. Manitius, indem er den nicht besonders umfangreichen Similienapparat seines Vaters zu einem materialreichen Quellenverzeichnis ausdehnte, das stellenweise geradezu in einen Kommentar übergeht⁶. In jüngerer Vergangenheit legte der amerikanische Mittellateiner Jan Ziolkowski eine Neubehandlung von über 60 Eupolemiusstellen vor, wo nach einer erneuten Kollation von B Korrekturen an der Ausgabe von K. Manitius (besonders hinsichtlich der Glossen zum Text) vorgenommen werden und eine Reihe von Partien durch Verbesserung der Interpunktion und kleine Änderungen der

1) Max MANITIUS, Die Messias des sogenannten Eupolemius. Aus cod. Dresd. DC 171^a, *Romanische Forschungen* 6 (1891) S. 509-556.

2) Ludwig TRAUBE, Zur Messiade des Eupolemius, *NA* 26 (1901) S. 174 f.

3) Karl MANITIUS, Zu Amarcus und Eupolemius, *MIÖG* 24 (1903) S. 185-197, bes. 193-197; und DERS. Handschriftliche Nachlese zu Eupolemius, *NA* 28 (1903) S. 737 f.

4) Eupolemius, Das Bibelgedicht, ed. Karl MANITIUS, *MGH QQ zur Geistesgesch.* 9 (1973). Vgl. auch DERS., s.v. Eupolemius, in: *VL* 2 (1980) Sp. 642-645.

5) Karl MANITIUS, Eupolemius (wie Anm. 4), Einleitung S. 22.

6) Vgl. die Rezension von Peter Christian JACOBSEN, *Mittellateinisches Jb.* 13 (1978) S. 304-307.